

Überfordert? Nein! Herausgefordert:

Das kann ICH gegen die Krisen dieser Welt tun!

Teil uns mit, wofür dein Herz schlägt!
Wirf dafür einfach diese Seite abgetrennt und ausgefüllt
im Gemeindebüro (Langer Weg 2, 65760 Eschborn) ein
oder schreib eine Mail an scheunemann@andreasgemeinde.de.
Wir werden uns dann bei dir melden!

Mein Name: _____

Meine E-Mail: _____

Mein Herz schlägt für:

- Mitarbeit im Global Dienen Team (Treffen jeder 4. Dienstag/Monat)
- Sponsoring einer Jubilee Patenschaft
- Mitfahren auf einer Reise nach Kenia zu Nairobi Chapel (voraussichtlich August 2015)
- Teilnahme am nächsten „Medical Camp“ in einem Slum in Nairobi (voraussichtlich Sommer 2015)
- Praktikum oder FSJ in Nairobi
- Aufnahme von Gästen aus der Nairobi Chapel in meinem Haus
- Mitarbeit im Arbeitskreis Flüchtlinge der Andreasgemeinde

Meine weiteren Anregungen/Ideen:

-
-
-



Vision „Global Dienen“:

*Wir bauen eine lebendige
von Großzügigkeit geprägte Partnerschaft
mit einer Gemeinde der 2/3 Welt auf,
in der wir voneinander lernen
und gemeinsam diakonisch, missionarisch
und schöpfungserhaltend
den Menschen dienen.*

Selektionskriterien der Initiativen und Projekte von Global Dienen:

- **Echte Partnerschaft auf Augenhöhe** mit einer Gemeinde der 2/3-Welt
- **Diakonischer Aspekt** ist in der Partnerschaft wichtig
- Engagement lindert **existenzielle, strukturelle Not**
- Gemeindeglieder können sich **persönlich engagieren**
- **Vielfalt von Instrumenten** (e.g. finanzieller Einsatz, soziale Dienste, technische Hilfe, Austausch...)
- Wir wollen auf **Strukturen/Kontakte „vor Ort“** aufbauen
- Partnergemeinde hat **ähnliche spirituelle Ausrichtung** wie wir
- Es ist möglich **neue Initiativen** zu starten
- Der **missionarische Aspekt** ist uns wichtig
- **Persönliche Sicherheit** im Projektland sichergestellt

Was war 2014 im Bereich „Global Dienen“ los?

1. Gewinnung von 50 Paten für **Jubilee** und der Beginn eines neuen Levels der Partnerschaft
2. „Co-Sponsoring“ der **Gemeindegründung** von „Nairobi Chapel Ruiru“ – wir haben ½ der Kosten der ersten beiden Jahre getragen
3. Teilnahme von Laurenz und Vela an der **Kinara-Leiterschule und Praktika** von Sarah und Jakobea in Nairobi (je 3-10 Monate)
4. „Co-Sponsoring“ des Baues von **2 neuen Klassenräumen** an der Tumaini-Grundschulule in Kibera
5. Übernahme der Organisation des **“Real Star”**- Patenschaftsprojekts
6. Teilnahme am **Niederhöchstädter Markt** mit afrikanischen Musikern
7. Teilnahme von Dr. Conny Göbel am **Medical Camp** und Planung einer Wiederholung in 2015
8. Teilnahme von Kai als Redner auf der **Viral Conference** in Nairobi
9. **Hospitation von Pst. Sarah** während unserer Kindermusicalprobenwoche, das „Musicalfieber“ hat N-Chapel angesteckt. Eine enge Kooperartion wird vorbereitet.
10. Pst. Oscar als Redner auf der Konferenz **“Kirche.Neu”** in Niederhöchstadt mit 150 Gemeindegründern aus ganz Deutschland
11. **Moses Kariuki** wirkt als erster Auslands-FSJler sehr segensreich in unserer Gemeinde
12. Feiern der ersten **“African Worship Night”** angeleitet von Sarah und Moses. Die Kirche war voll - und wir haben versucht wie Kenianer zu tanzen.

Was würde Jesus gegen Ebola und die Krisen in Afrika tun?

„Wenn es also soweit ist und der Menschensohn in seiner ganzen Herrlichkeit mit allen seinen Engeln kommt, dann wird er auf seinem Thron Platz nehmen. Dann werden alle Nationen vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen voneinander trennen, so wie ein Hirte die Schafe von den Ziegen trennt. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Ziegen zu seiner Linken.

Dann wird er zu denen auf der rechten Seite sagen: ‚Tretet herein, mein Vater heißt euch willkommen! Nehmt entgegen, was seit Erschaffung der Welt schon für euch bereitsteht. Denn:

Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen geben,
ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben,
ich war obdachlos, und ihr habt mich bei euch aufgenommen,
ich habe vor Kälte gezittert, und ihr habt mich mit Kleidung versorgt,
ich war krank, und ihr habt euch die Zeit genommen, um mich zu besuchen,
ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen.‘

Dann werden die Angesprochenen verblüfft fragen: ‚Herr, worüber redest du denn da? Wann haben wir dich jemals hungrig gesehen und dir zu essen gegeben? Wann kamst du durstig zu uns und wir gaben dir zu trinken? Wann haben wir dich jemals krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?‘ Da wird der Menschensohn ihnen antworten: ‚Das ist die ganze Wahrheit: Was ihr von all dem für Menschen getan habt, die man gerne übersieht und übergeht, das habt ihr für mich getan.‘

Dann wird er sich denen auf der linken Seite zuwenden und sagen: ‚Ich war hungrig, und ihr habt mir kein Essen gegeben,
ich war durstig, und ich habe von euch nichts zu trinken bekommen,
ich war obdachlos, und ihr habt mir kein Bett gegeben,
ich habe vor Kälte gezittert, und ihr habt mich einfach stehen lassen,
ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht.‘

Dann werden die Menschen auf der linken Seite betroffen reagieren: ‚Herr, worüber redest du denn da? Wann haben wir dich jemals hungrig oder durstig oder obdachlos oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?‘

Er wird ihnen antworten: ‚Ich sage euch die ganze Wahrheit: Wann immer ihr Menschen übergangen habt oder der Ansicht ward, dass sie eure Hilfe nicht verdienen, seid ihr direkt an mir schuldig geworden.‘

In diesem Augenblick werden diese Menschen auf ewig von mir getrennt. Alle anderen aber werden von da an ewig mit mir leben.“

Matthäus 25, 31-46 (Willkommen daheim)

Wie gehe ich mit IS und dem islamistischen Terror um?

08. Februar 2015, 11:00 Uhr
Kinopolis Main-Taunus

GoSpecial:

Dschihad, Märtyrer und Kalifat - Terror im Namen des Islam

Mord und Totschlag im Namen von Religionen ist nichts Neues - der Islamische Staat schafft mit drastischen Taten und brachialer Medienpräsenz aber eine bisher unvorstellbare Form des Schreckens.

Doch ist das wirklich der Islam, der solche Taten rechtfertigt? In diesem etwas anderen Gottesdienst geht es um Anspruch und Realität, Unterschiede und Gemeinsamkeiten und das friedliche Miteinander von Islam und Christentum.